

158. Friedrich Ludwig von Sax-Hohensax verkauft wegen hoher Verschuldung die Freiherrschaft Sax-Forstegg für 115'000 Gulden an Zürich

1615 April 15

Freiherr Friedrich Ludwig von Sax-Hohensax verkauft mit Einwilligung seines Vetters Johann Christoph von Sax-Hohensax wegen hoher Verschuldung für 115'000 Gulden die Freiherrschaft Sax-Forstegg mit allen Rechten an Zürich. Johann Christoph von Sax-Hohensax siegelt für den Aussteller.

1. Als 1613 Adriana Franziska von Sax-Hohensax ihren in Lindau verpfändeten Schmuck auslösen und stattdessen Geld auf die Freiherrschaft Sax-Forstegg aufnehmen möchte, stellt Zürich fest, dass die Herrschaft bereits so stark belastet ist, dass kein Geld mehr aufgenommen werden kann (StASG AA 2 A 2-4-35). Schliesslich unterbreitet Friedrich Ludwig von Sax-Hohensax Zürich anfang 1615 aufgrund der Schuldenlast einen Vorschlag zur Übergabe der Freiherrschaft Sax-Forstegg an Zürich (StAZH A 346.3, Nr. 146) und erstellt am 18. März 1615 ein Verzeichnis über die Rechte und Einkommen der Herrschaft, das mehrheitlich in den Kaufbrief aufgenommen wird (SSRQ SG III/4 157). Gleichentags verhandeln Bürgermeister und Rat von Zürich über den Kauf (StAZH A 346.3, Nr. 142) und treffen mit Friedrich Ludwig eine Vereinbarung über den Kauf und die Bezahlungsmodalitäten der auf der Herrschaft lastenden Schulden (StAZH A 346.3, Nr. 143).

Zu den Hintergründen des Verkaufs der Freiherrschaft Sax-Forstegg an Zürich, zur Schuldenlast und zur Rolle der Zürcher Vögte vgl. ausführlich Malamud 2015, S. 234–246; zu den finanziellen Schwierigkeiten der Sax-Hohensaxer und dem Übergang der Freiherrschaft Sax-Forstegg an Zürich siehe auch die Dokumente in StAZH A 346.3; StASG AA 2 A 2; die Schuldverschreibungen StAZH C III 22, Nr. 262; C III 22 Nr. 296; C III 22 Nr. 360; C III 22 Nr. 361a; C III 22 Nr. 377; C III 22 Nr. 392; C III 22 Nr. 396 sowie die Schuldverzeichnisse StASG AA 2 A 2-4-42; AA 2 A 2-4-43; AA 2 A 2-4-44; StAZH A 346.3, Nr. 163.

2. Nach dem Verkauf am 15. April 1615 stellt Zürich Friedrich Ludwig von Sax-Hohensax, seiner Ehefrau und seiner Schwester sowie der Stadt St. Gallen diverse Schuldbriefe aus (Originale: StAZH C I, Nr. 3715 [15.04.1615–15.05.1615]). Am 25. April berät Zürich über den Auftritt und die Entlohnung eines Landvogts (StAZH A 346.3, Nr. 170) und übernimmt mit wenigen Anpassungen gleichentags die frühere Polizeiordnung von 1609 (SSRQ SG III/4 153). Am 9. Mai nehmen die Abgeordneten von Zürich erste Amtshandlungen vor (StAZH A 346.3, Nr. 149) und drei Tage später entlässt Friedrich Ludwig von Sax-Hohensax die Bewohnerschaft von Sax-Forstegg und der Lienz aus dem Eid (Original: StASG AA 2 U 45; Kopie: KA Werdenberg im OA Grabs Nr. 43–39 [Kopialbuch Schöpfer], S. 148–149, siehe auch die Beschreibung der Eidentlassung in KA Werdenberg im OA Grabs Nr. 43-39, S. 150–151 sowie den Kommentar zu SSRQ SG III/4 153).

Wir, Fridrich Ludwig, fryherr von der Hohen Sax, herr zů Sax unnd Vorstegk, bekennen öffentlich unnd thun khundt meniglichem mit dißerm brieff, das wir mit wolbedachtem mü unnd güter, zytlicher vorbetrachtung, sonnderlichen inn bysinn, auch mit gunst, wüßen unnd willen deß wolgebornen herrn Johann Christoffs, fryherrn von der Hohen Sax, herr zů Sax und Vorstegk, zů Uster, unnbßers fründtlichen, lieben vetern, umb unnbßers beßern nutzes unnd frommen willen, auch zů entledigung deß uff unns gewachßnen großen schuldenlasts, eines unfrechten, stedten, vesten, redlichen, immerwehrenden unnd ewigen, unwiderfüßlichen kauffs, wie der vor allen lüthen, richteren unnd gerichtten, geistlichen unnd weltlichen, güt khrafft unnd macht hatt, haben soll unnd mag, glycherwyß als were der vor ordenlichem gricht gefertiget unnd mit urteil bekhreffiget,

verkauft unnd zekhauffen geben haben unnd gebent auch hiemit wüßentlich für unns unnd unnbere erben zekhauffen den edlen, gestrengen, frommen, vesten, fürsichtigen, wyßen herren burgermeister, rethen, burgeren unnd gmeiner statt Zürich, unnbereen günstigen, lieben herren unnd fründen, unnd allen iren nachkommen namblich:

[1] Unnbere herrschafft Sax unnd Vorstegk, mit hohen unnd nideren grichten, deßglychen die hohen gricht inn der Lientz unnd am Büchel.

[2] Item die mannschafft inn dißeren herrschafften.

[3] Verner das lybeigenbüch, so über das halbe theil der herrschafft lüthen rürt.

[4] Item die fäl unnd bastartfäl inn der gantzen herrschafft.

[5] Item die lehenschafft unnd collatur dryger pfarrkirchen zû Sax, Sennwald unnd Saletz.

[6] Item den wildbann, mehr das schloß Vorstegk sambt hüßeren, garten, schüren, stallungen unnd aller annderer zûgehört etc.

[7] Wyter die vischentzen im Rhyn sambt annderen hohen gerechtigkeiten unnd ylancken erich, da der Rhyn, so lang die herrschafft sich erstreckt, biß an das annder port deß hußes Sax eigenthumb ist, sambt der gerechtigkeit, wann ein malefitzische ald straffwürdige person uff dem Rhyn ergriffen wurde, das den besitzeren der herrschafft denselben zestraffen zûstadt.

[8] Item fünff banneter bechen sambt dem wyger bim schloß Vorstegk, darunder sind dryg bech im Sennwald, der viert zû Saletz unnd der fünfft im Hag.

[9] An räben ein wyngarten uffm Obern Forst genannt, item ein stuck genannt der Frömser Wyngarten, item ein stuck genannt der Klyn Wyngarten bim huß Sax, ein stuck genannt der Ober Wyngarten sambt dem byligenden gûtt unnd noch ein stuck wißwachs oben doran gelegen genannt die Ebni unnd aber ein stuck oben doran genannt der Frischenberg unnd ein stuck genannt der Unnder Wyngarten unnd unnd ein stückli wißwachs darby gelegen.

[10] An holtz den gantzen wald hinderm schloß Vorstegk, item ein stuck wald genannt Biggis Holtz, mehr ein stuck wald Kapfhalden genannt, wyter ein stuck wald der Herren Holtz genannt, by dem altem schloß Hohen Sax gelegen, unnd ein gantzen wald heißt inn Kälen.

[11] Item ein hübsche behußung zû Sax sambt übrigen hüßeren, schüren, gärten unnd aller zûgehört, welliches huß inn Saxer Alp uff siben stöß gerechtigkeit hat.

[12] An wißwachs, rieteren unnd weiden ein stückli gûtt hinder dem schloß, ein stückli weid hinderm Sennhuß, ein stuck genannt der Obervorst, ein stuck genannt das Veld, ein stuck gûtt sambt der Wettistuden uff dem Unndern Vorst, ein gûtt die Wetti genannt sambt dem Unndern unnd Obern Burstriet. Ein stuck genannt Butzenwinckel, item die Unnder unnd Ober Theilmäder, item die Burstmäder. Mehr ein stuck deß Müllers Mader genannt, ein stuck weid genannt die

Vörst, ein stuck stroüwi heißt Im Vom Ortlen, ein stuck genannt Inns Frömsers Riet, ein stuck genannt der Alber, item ein stuck genannt Rürgarten samt dem byligenden stuck, so der Brül heißt, auch die Brülwiß, alles an ein annderen gelegen. Item ein stuck genannt deß Mennlis Hofstatt, ein stuck genannt Schü-machers Veld, ein stückli genannt das Fulwißli unnd vierzechen manmad uff Saxer Früriet. 5

[13] Verner den hof Gardis mit nachvolgenden stucken: Nammlich huß unnd hofstatt, schür, stallung unnd ein gü't darby, alles inn einem infang gelegen. Item ein stuck wald der Türenbüchel genannt. Mehr ein stuck gü't heißt deß Oügstlers Veld, wyter ein stuck gü't genannt Ellsenmâß, ein stuck genannt das Maaß, ein stuck genannt Haberrüti, ist ein summerweid, ein stuck genannt Im Herrweg, ist ein gantz kornveld, doran seyt man sambt dem Haberveld zwentzig unnd zwen schöffel allerley frucht, ein stuck genannt das Haberveld unnd sechs mannwerch uff dem Saxerriet. 10

[14] Wyter ein alp zû beiden hüßeren Vorstegk unnd Sax heißt Alp Pülen. Item uß Saxer alp Dafrußen unnd Frußlen hat das huß Sax jerlichs zinßes fünff viertel schmaltz, dryßig käß unnd fünff ziger. Mehr dem huß Vorstegk gehört jerlich uß Alp Peel zwey viertel schmaltz unnd uß Alp Pülen drü viertel schmaltz unnd acht käß. 15

[15] Item im Sennwald sind zwo zwingmüllinen sambt stampf unnd blüwel unnd zû Sax ein zwingmüllli sambt stampf unnd blüwel. 20

[16] Verner den zehenden im Hag, so zû gmeinen jaren achtzechen schöffel halb weißen, unnd halb korn, sechtzig pfund grüsten flachß unnd ein schöffel flachßsammen ertreit. Item den zehenden zû Sax, der ertreit ungefährlich zwentzig unnd fünff schöffel korn unnd weyßen. Item den kälber zehenden zû Sax, für jedes kalb ein maaß schmaltz. Item den nuß zehenden zû Sax unnd auch den reben zehenden. 25

[17] Verner die lyb- unnd zugtagwen, so gemeine herrschafft lüth zethünd schuldig. 30

[18] Item das weggelt von allen den wahren, so durch die herrschafft gefhürt werdent, darvon gehört den unnderthonen, umb das sy die straßen inn gü'ten ehren halten müßend, der halbe theil.¹ 35

[19] Sodenne an unablößigen unnd ablößigen geltzinßen an gelt achtthußent nünhundert zwentzig nün guldin, einlif batzen und ein pfening. Item an jerlichen pfeningzinßen an gelt sibenhundert nüntzig zwey pfund unnd zwentzig schilling pfening, an ewigen unablößigen hofgülten an weißen fünffzechen schöffel zwey viertel drü meßli, an erben ein viertel, an gsottnenem schmaltz viertzig und nün maß, an keßen achthundert achtzig unnd ein pfund, an gelt zwentzig nün guldin einlif batzen unnd zwen pfening. Verner an weyßen zwey viertel unnd an füter haber sechs schöffel, drü viertel unnd zwen vierling. Unnd 40

dann gadt dem Frümßer Wyngarten jerlich yn an sticklen zwentzig unnd acht burdin unnd an mist dryßig unnd drü füder.

Alles mit steg, weg, grund, gradt, waßer, waßerrechten, fryheit, ehaffte, rech-
tung unnd zügehört, wie wir unnd unßere vorelteren das bißhero ingehebt, be-
5 seßen, genutzet unnd genoßen habent, es syge von recht oder altem harkhom-
men, darinn nützit außgenommen noch vorbehalten, ouch die brief, schrifftn,
register, offnungen unnd rödel darüber wyßend. Jedoch ist hierby außbedingt
vorgenannts unßers lieben veteren herrn Johann Christoffs drite theil, so er an
der hochheit unnd malefitz dißer herrschafft Sax unnd Vorstegk, wie auch inn
10 der Lientz unnd am Büchel hatt.

Ferner mit denen gedingen, das by dem schloß Vorstegk unnd huß Sax, auch
annderen zügehörigen hüßeren blyben, was nüt und nagel begryfft. Ouch houw,
strouw, buw, trottschir, holtz unnd anders derglychen, item alle vaß unnd die
zwey eerinen veldstücklin, wie auch zechen topellhaagen.

Es ist auch harinn luther unnd eigentlich abgeredt unnd von unns, dem ver-
koüffer, angenommen, wovehr den herren khoüfferen an obinverlybten stucken
unnd gülden etwas abgahn ald über das, so sy, wie hienach volget, von unn-
bertwegen zü bezalen über sich genommen, wytere schulden fürhin khommen
sölten, das wir, der verkhoüffer, den herren khoüfferen umb daßelbig wandel
15 unnd abtrag tün oder aber unns an der kauffsumma abgezogen werden. Unnd
wie die wyter fürhin khommenden schulden selbstn ohne iren costen unnd
schaden abferggen.

Sodenne der buw- oder reblüthen belohnung betreffende, da söllend die her-
ren khoüfferen unns umb das, so wir inen hürigs jars für ire gethannene werch
25 bezalt, widerumb gütmachen. Dargegen, was frefel unnd büßen von dato diß
briefs an verfallen werdent, die söllent allencklich den herren khoüfferen ge-
diennen unnd gehören. Was aber darvor gefallen sambt den alten restantzen,
söllend sy, die herren khoüffere, sich nützit annemmen. Züdem unnd über diß
alles soll den herren khoüfferen verlangen unnd werden alle zinß, zehenden zü-
30 sambt der nutzung von allen güteren, glych diß gegenwürtigen jars gefallende
unnd wir, der verkhoüffer, weder darzü noch doran khein rechtsamme vorde-
rung noch ansprach nit haben, dheins wegs.

Wir, der verkhoüffer, söllend auch unverzogenlich den herren von Zürich als
koüfferen alle unßere urbar, offnungen unnd andere brieff umb dißere herr-
35 schafft, höf ald gütere luthend überantworten unnd wüßentlich nützit verhalten.

Unnd ist dißer khauff ergangen unnd beschechen umb einhundert und fünf-
thußent guldin güter der statt Zürich müntz unnd wehrung, deßglychen mehrge-
nantem, unßerm veteren, herrn Johann Christoff, fryherrn von der Hohen Sax
etc, für die disers kauffs halber gehebte beschwerd unnd dardurch entgahnde
40 erbsgrechtigkeit auch zechenthußent guldin vorgemelter müntz ald wehrung,
welliches züsammen einhundert thußent und fünfzechenthußent guldin thüt.

Mehr über das habent gemelte herren kouffere unns, dem verkhoüffer, uff unns anhalten verehrt die dryg unnd zwentzig stöß uff den alpen Schöpß und Tils,² so glychwol hierinn nit begriffen unnd aber doch zû dem huß Sax gehörig sind, mit dem anhang, wann sy einen amtman ald vogt gen Vorstegk oder Sax setzen wurden, unnd derselbige zû beßerer erhaltung synes vychs dieselben stöß zebruchen beehrte, das dann wir demselben, wo wir es unnsers vychs halber entberen möchten, die inn dem gelt, wie anndere auch thûnd, lychen sollen. Wann auch innskhünfftig wir hieobangezogne stöß verkhauffen welten, sollen wir pflichtig syn, dieselben zum vordristen den herren von Zürich inn dem pryß der algprechtigkeit feil zebieten unnd sonst annderwerts ohne derselben bewilligung nit zûverenderen.

Vor welcher obernennten kauffsumma die herren kouffere von unnsertwegen zûbezalen über sich genommen fünff unnd sibentzig thußent guldin unnd unns versprochen, die übrigen dryßig thußent guldin jerlichen unnd so lang wir einich anndere herrschafft ald huß khauffen wurden, mit fünffzechenhundert guldinen, wie auch vor offtgenanntem unnsERM lieben veter syn zechen thußent guldin mit fünffhundert guldinen zûverzinßen, alles vermög der deßhalber ufgerichteten unnd unns beidersyts^a zûgestellten verschrybungen. Deßhalb wir sy, die herren khoüffere, unnd all ir nachkommen umb völlige summa der einhundert thußent unnd fünffzechen thußent guldinen jetztgehörter maßen für unns unnd unnsER erben, diewyl die also inn unnsERN schynbaren nutz khommen unnd bewendt, quidt, ledig unnd loß sagen. Es ist auch by abhandlung unnd beschließung dißers kauffs abgeredt unnd vergünstiget worden, wann khünfftiglich wir oder vilgedachter unnsER veter Johann Christoff, fryherr von der Hohen Sax etc, ald unnsER beidersyts ehlichen männlichen lybserben dißere herrschafft unnd zûgehört widerumb zû unnsERN handen ziechen welten, das wir das inn der abgeredten khauffsumma der hundert thußent unnd fünffzechen thußent guldinen unnd nach billichem abtrag deßen, so an den schlößeren, hüßeren unnd güteren verbuwen unnd erbeßeret werden möchte, zû billichen unnd dißERM kauff gemeßen zalungen mit sambt dem zinß von gantzem ußstandt wol thûn mögint. Unnd dann habent offtbemelte herren khoüffere auch bewilliget, unns noch ein jar oder annderthalbs inn dem huß zû Sax vergebens zû laßen, unns nach nothurfft mit holtz zûversehen unnd noch darzû zwey oder drygen pferden, deßglychen dryg oder vier haubt vych hoüw unnd strauw volgen zulaßen unnd inn der zyt unns auch das jagen erlaubt unnd zûgelaßen syn. Haruff so geben wir, der verkoüffer, söllich unnsER besitzung, recht unnd gerechtigkeit mit aller begryffung unnd zûgehördt, von und uß unnsER unnsER erben unnd inn der gemelten herren von Zürich unnd irer nachkommen handen unnd gwalt. Setzend sy also darin mit disERM brief als inn recht rûwig, nutzlich unnd inhablich gwalt, gwer unnd eigenschafft. Also das sy nun hinfüro sölliches alles innhaben, besitzen, nutzen unnd nießen, besetzen unnd

entsetzen unnd damit handeln, wandlen, thûn unnd laßen als mit annderm irer statt gût. Deß von unns unnd unnßeren erben unnd sonst mengklichs halb ungeiirt unnd ^b-unverhindert. Wir, der verkhoüffer, geloben^b unnd versprechen auch für uns unnd unnßer erben, den vilgesagten herren khoüfferen unnd iren
5 nachkhommen söllicher khauffs, wie vorgeschriben stadt, für fryg unnd wyter unverkhümbert, ledig, eigen ^c-widermengklichs ansprach, intrag unnd irrung^c recht war unnd tröster zesind unnd darumb gûte, ufrechte, redliche werschafft zethünd unnd zetragen gegen mengklichem unnd an allen stetten unnd enden inn unnd ußerhalb rechtens, da sy deß bedörffen unnd nothurfftig werden, wie
10 recht unnd landtsbrüchig ist, inn unnßerem costen unnd ohne der gemelten herren von Zürich costen unnd schaden.

Unnd ob über die brief, rödel, urbar unnd urkhundt, so wir, der verkhoüffer, den herren khoüfferen übergeben unnd zûstellen, wie einiche mehr, vil oder wenig, über die verkhauffte herrschafft, recht unnd gerechtigkeit wyßende,
15 by handen hetten oder aber deßhalb hinfür einich brief oder geschriffen funden wurden, dieselben sollen unnd wellen wir unnd unnßer erben inen, herren khoüfferen, unnd iren nachkhommen auch zûhanden hinuß geben. Oder wo das nit beschehe, söllend doch söllich verhalten brief unns, dem verkhoüffer, oder unnßeren erben kheinen nutz noch fürstand, ouch den herren khoüfferen
20 unnd iren nachkhommen dhein nachteil noch schaden inn unnd ußerhalb rechtens gebären noch bringen. Unnd hieby entzychend unnd begebend wir unns für unns unnd unnßer erben der vermelten herrschafften, besitzungen, hüßeren, müllinen, renten, gülden, gûteren, mannschafften, gerichtten unnd rechten, auch aller unnd jeder zûgehördt, aller eigenschafft, gerechtigkeit, besitzung, vorde-
25 rung unnd ansprach, dann wir unns hiemit aller hilf, schirms, geistlichs unnd weltlichs rechtens unnd gmeinlich aller annderer ußzügen, gsüchen, fünden unnd arglisten ald wardurch dißer redlicher khauff widertriben oder inn einigen weg verletzt oder geschwecht werden möchte, wüßentlich verzigen unnd begeben haben. Bereden unnd versprechend auch by unnßern gûten thrüwen
30 unnd glauben für unns unnd unnßer erben, dißen kauff unnd brief mit synem innhalt aller unnd jetlicher puncten unnd artigklen wahr unnd stedt zû halten wider all ußzüg, intrag, irrung unnd widerred, gethrüwlich unnd ohn alle gefherd.

Unnd deß alleßen zû wahren unnd vestem urkhundt unnd stedter sicherheit,
35 so haben wir, der verkhoüffer, für unns unnd unnßer erben unnßer eigen anerboren insigel öffentlich gehenckt an disern brief, darneben zû mehrer zügknuß obvermelten, unnßern lieben vetern, herrn Johann Christoff, fryherrn von der Hohen Sax etc, erbeten, das er syn eigen, anerboren insigel (doch ime unnd synen erben ohne schaden) zû dem unnßern hat thûn hencken, den fünffze-
40 chenden tag apprellens, nach der geburt Christi, unnßers lieben herrn, gezalt ainthußent sechshundert unnd fünffzechen jare.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 17. Jh.:] Kouffbrief
Umb die herrschafft Sax unnd Forstegk anno 1615

[Registraturvermerk auf der Rückseite von Hand des 17. Jh.:] Gefürt in die 39.^{te} trukin der
sacristey zum Großen Münster

[Registraturvermerk auf der Rückseite von Hand des 17. Jh.:] 14

5

[Registraturvermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Trk 39 b^d 3^e.

[Registraturvermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Ingroßiert

[Registraturvermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:]¹44

[Registraturvermerk auf der Rückseite von Hand des 19. Jh.:] Arca ecce Cista 4

Original: StASG AA 2 U 44; Pergament, 72.5 × 47.0 cm (Plica: 11.0 cm); 2 Siegel: 1. Freiherr Friedrich
Ludwig von Sax-Hohensax, Wachs in Holzkapsel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 2. Freiherr Johann Christoph von Sax-Hohensax, Wachs in Holzkapsel, rund, angehängt an Pergament-
streifen, gut erhalten.

Entwurf: (1615 April 15) StAZH A 346.3, Nr. 147; (3 Doppelblätter); Papier.

Abschrift: (1618) StASG AA 2 B 001a, fol. 1r–5r; Buch (bis 168 foliert, danach 21 Folii leer) mit Leder-
einband; Papier, 22.0 × 32.0 cm.

Abschrift: (ca. 1702 – 1709) StAZH B I 256, fol. 680r–686v; Papier.

Abschrift: (1704 Januar 1) KA Werdenberg im OA Grabs Nr. 43–39, S. 139–147; Buch (151 Seiten
beschrieben) mit kartoniertem Ledereinband; Papier, 20.5 × 33.0 cm.

Literatur: Malamud 2015, S. 234–246.

20

^a Hinzufügung oberhalb der Zeile.

^b Beschädigung durch Falt, ergänzt nach StAZH A 346.3, Nr. 147.

^c Beschädigung durch Falt, ergänzt nach StAZH A 346.3, Nr. 147.

^d Unsichere Lesung.

^e Streichung: N 14.

^f Streichung: N^o.

25

¹ Zum Zoll oder Weggeld vgl. SSRQ SG III/4 232.

² Später kommen die Alpstösse der beiden Alpen an Zürich. Zu den beiden Alpen Tüls und Scheibs
vgl. auch Reich 2001, S. 23–30; Reich 2000, S. 40–44.